

Protokollauszug

aus der

40. öffentliche/nichtöffentliche Sitzung des Jugendhilfeausschusses vom 27.04.2023

öffentlich

Top 4.2 Kinderschutzbericht - Präsentation zum Berichtsjahr 2023

Herr Kelch hat eine PPP (**Anlage 2**) vorbereitet und der Kinderschutzbericht wurde allen vorab per Mail zur Verfügung gestellt, welcher im Ratsinformationssystem (RIS) abrufbar ist. Er erläutert, dass „Frühe Hilfen“ immer „Frühe Hilfen nach dem Bundeskinderschutzgesetz“ meint. Die konkret dargestellten Inhalte sind in der PPP nachvollziehbar.

Wenn es in einer Familie mehrere Kinder gibt, werden alle Kinder einzeln einer Risikobewertung unterzogen. Die Bewertung kann auch different für jedes Kind enden. Leider wird der Familienbegrüßungsdienst nur noch von 40 Prozent der Eltern mit erstgeborenen Kindern genutzt, obwohl es zu Beginn 90 Prozent waren. Der Fragebogen des Familienbegrüßungsdienstes gibt auch Aufschluss über viele Befindlichkeiten der Eltern. Herr Kelch machte diesbezüglich deutlich, dass diese Daten auch noch einmal ergänzend ausgewertet und behandelt werden könnten.

Rückfragen: Es wird gefragt, ob der Aufwuchs von Kinderschutzfällen überdurchschnittlich hoch ist. Herr Kelch meint, dass dies nicht so klar beantwortet werden kann, da auch die Anzahl aller jungen Menschen zunahm. Dazu müsste man prozentuale Angaben vergleichen und ggf. Daten im Brandenburger Vergleich ansehen. Er bietet an, dass dies zur Jahresmitte nochmal angefragt werden kann.

Es wird nach Verbesserungspotential gefragt.

Herr Kelch hebt hervor, dass der Führungswille zur Förderung eines umfassenden Kinderschutzes in der Geschäftsbereichsleitung von großer Bedeutung ist. Er betont, dass er dies in der Vergangenheit bereits erlebt hat und dass es weiterhin Raum für Verbesserungen gibt. Herr Kelch betonte, dass er aufgrund der Vielzahl von Aufgaben, nicht allein bewältigen kann. Daher hofft er auf die Schaffung einer weiteren Stelle für diesen Bereich.

Die Mitglieder des Jugendhilfeausschusses (JHA) fühlen sich in Bezug auf Weiterbildungen vom Jugendamt vernachlässigt. Es bestehe darüber hinaus seit längerem Klärungsbedarf über die Aufgaben und Bedeutung der insoweit erfahrenen Fachkräfte. Zudem sollte mehr Aufmerksamkeit auf die Betreuung von Kindern mit Behinderungen gelegt werden.

Herr Kelch betont, dass auch Kinder mit Behinderungen betreut werden. Jedoch seien die beteiligten Einrichtungen nicht immer in der Lage, eine vollständige Integration zu gewährleisten. Die freien Träger möchten sich mit Herrn Kelch treffen, um über diese Themen ausführlich zu diskutieren. Sie möchten zudem, dass ihre Kinderschutzberatungen in den offiziellen Statistiken berücksichtigt werden. Herr Kelch ist dazu bereit, betont jedoch, dass seine vorherigen E-Mail-Anfragen oft ohne Antwort blieben. Verabredung: Das Thema wird im Unterausschuss Jugendhilfeplanung nochmal aufgerufen.

Es gibt Interesse an Papierexemplare des Rahmenkonzeptes Kinderschutz. Der Bedarf soll der Verwaltung angemeldet werden.

zu 4.2.b Anfrage zum Krisendienst

Herr Pfeiffer erläutert, dass 9 zusätzliche Stellen für den Krisendienst bewilligt wurden. In der letzten Woche wurden 4 Stellen besetzt, 2 weitere sind in der Bewerbungsphase. Es gab auch 2 Interessent*innen aus der Mitarbeiterschaft heraus. Im zweiten Quartal wird mit der Arbeit des Krisendienstes gestartet, vollumfänglich ab dem 01.07.2023.

Ein zentraler Standort in der Innenstadt wird gesucht, die Umsetzung ist noch im Prozess.

Rückfragen: Wie ist die Zusammenarbeit mit den Kolleg*innen des Fallmanagements geplant? Herr Pfeiffer erklärt dazu, dass der Krisendienst die Aufnahme übernimmt und eventuell die Inobhutnahme (wenn das Kind noch kein Fall ist). Die konkrete Fallarbeit wird jedoch von den Regionalteams durchgeführt.

Auf die Frage, ob die neun zusätzlichen Stellen ausreichen, kann derzeit keine definitive Antwort gegeben werden. Der Krisendienst entlastet die Personen, die die Fallarbeit durchführen, aber ob dies ausreicht, kann zum gegenwärtigen Zeitpunkt noch nicht bestätigt werden.

Für die Sozialarbeitenden wird eine spezifische Untersuchung durchgeführt. Ziel ist es, eine dynamische Personalbedarfsplanung zu entwickeln. Dafür wird ein umfangreiches Prozessmodell erstellt, das unter anderem aufzeigt, wie viel Arbeitszeit für welche Prozesse benötigt wird und welche Prozesse optimiert werden können. Dieses Modell wird zeitlich strukturiert sein. Es ist ein komplexer Prozess, der auf digitalen Daten basiert und die Mitarbeitenden so wenig wie möglich belasten soll. Insgesamt werden wahrscheinlich 30 Workshops durchgeführt.

Die Mitglieder des JHA betonen, dass diese Untersuchung nur den aktuellen Zustand (IST-Zustand) darstellen kann. Sie fragen aber, was mit dem angestrebten Zustand (SOLL-Zustand) ist? Sie erinnern daran, dass Geld für einen Städtevergleich ausgegeben wurde und fragen, was mit diesen Daten geschehen ist. Könnten sie nicht für die inhaltliche Gestaltung genutzt werden? Herr Reimann beendet die Diskussion. Es wird überlegt, ob die vergleichenden Daten noch bei jemanden vorliegen. Herr Pfeiffer ergänzt, dass bei der Prozessmodellierung durchaus ein SOLL-Zustand kreiert werden soll - mit den Mitarbeitenden.

PAUSE 18:08 bis 18:18 Uhr

Herr Reimann kündigt an, dass er die Tagesordnung wie folgt ändern möchte:
Herr Svejda wird mit TOP 7.1 vor Top 5 gezogen. Danach wird der nichtöffentliche Teil eingefügt, da für beide TOPs Gäste da sind, die nicht so lange warten sollen.



Kinderschutz und Frühe Hilfen Berichtsjahr 2022

Kurzvorstellung des Kinderschutzberichtes der
Landeshauptstadt Potsdam

Präsentation im Jugendhilfeausschuss
27.04.2023

Vorab

- ✓ Die Präsentation ist ein Auszug zum vorliegenden Kinderschutzbericht.
- ✓ Es wird in Kurzform (bezogen auf Teilbereiche)
 - die statistische Auswertung präsentiert,
 - Vorhaben des Jahres 2022 ausgewertet und
 - die Vorhaben für das Jahr 2023 vorgestellt.
- ✓ Der Kinderschutzbericht ist unter:
<https://www.potsdam.de/rahmenkonzept-kinderschutz-und-fruehe-hilfen> veröffentlicht!

Inhalt des Kinderschutzberichtes



- Verständnis zum Schutzauftrag
- Bestimmung von Begriffen
- Datenerfassung/Datenanalyse
- Kinder in Potsdam
- Kinderschutzverfahren
- Inobhutnahmen
- Fachberatung Kinderschutz
- Kooperationen
- Rahmenkonzept
- Maßnahmen der Frühe Hilfen
- Auswertung Vorhaben 2022
- Vorhaben 2023

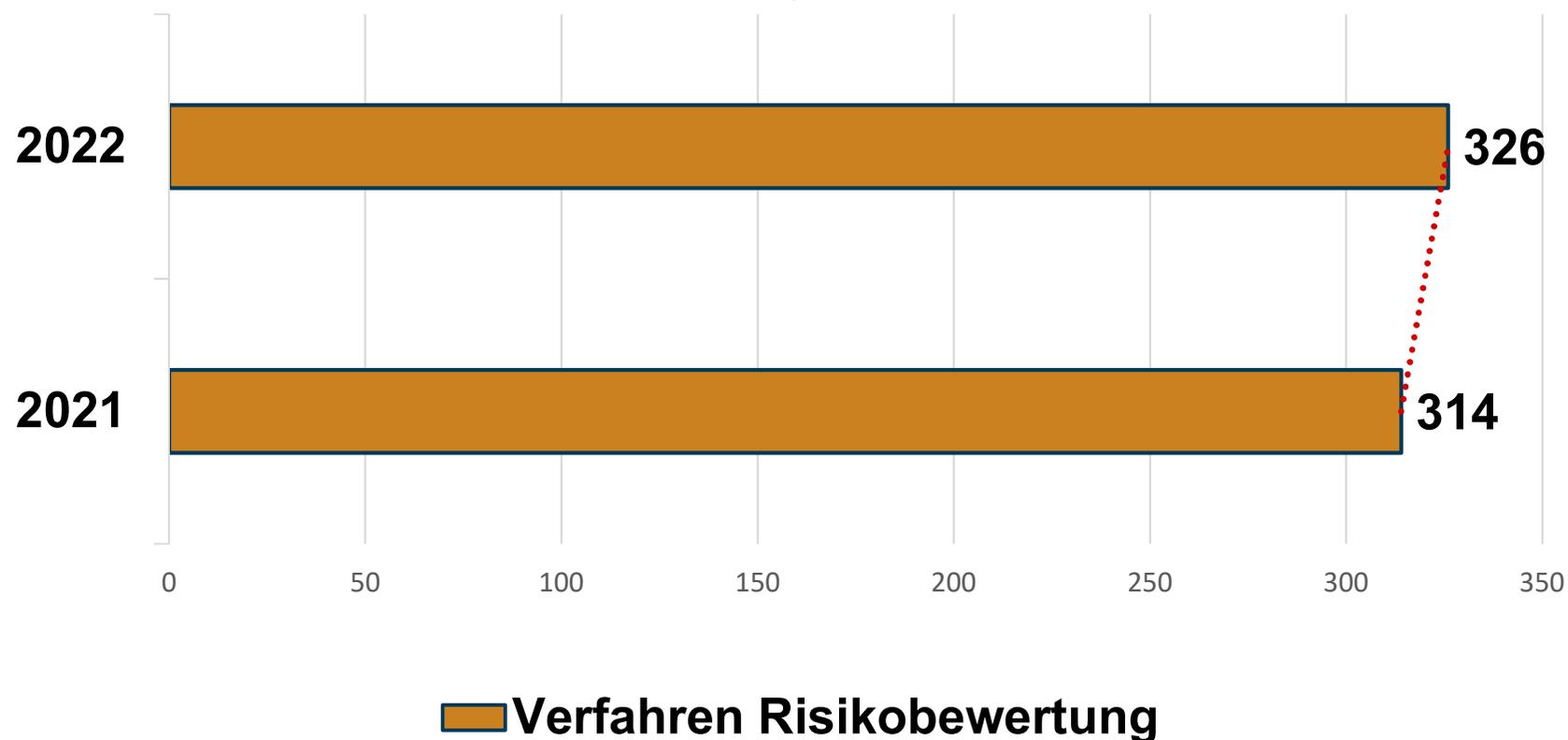
Datenanalyse

- ✓ Berichtsjahr 2022 = 01.01. bis 31.12.2022
- ✓ Datenquellen: Statistiken auf gesetzlicher Grundlage, Auswertung von Sachberichten ...
- ✓ Eine Information zum Kinderschutz an das JA bedeutet **nicht** immer = die Einleitung eines Kinderschutzverfahrens (§ 8a Abs. 1 SGB VIII).
- ✓ Die Einleitung eines Kinderschutzverfahrens durch das JA bedeutet **nicht** immer = Kindeswohlgefährdung in der abschl. Beurteilung.
- ✓ Ausschließlich im Jahr 2022 beendete Kinderschutzverfahren und Schutzmaßnahmen werden im Berichtsjahr 2022 berücksichtigt.



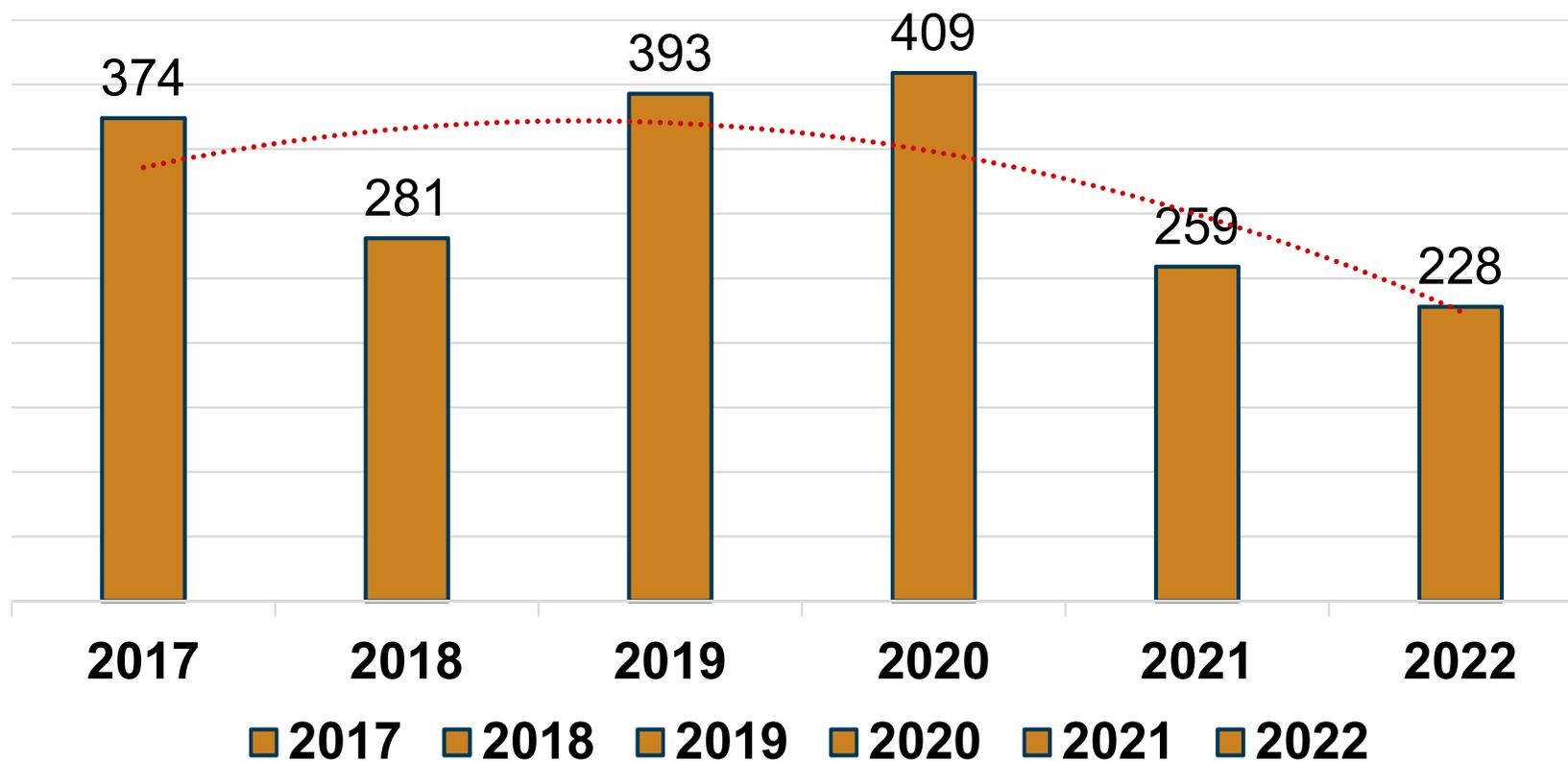
Risikobewertung JA – Vorprüfung Kinderschutz (kein gesetzliches Verfahren; neu ab 2021)

Abb. 1 Anzahl der Verfahren Risikobewertung



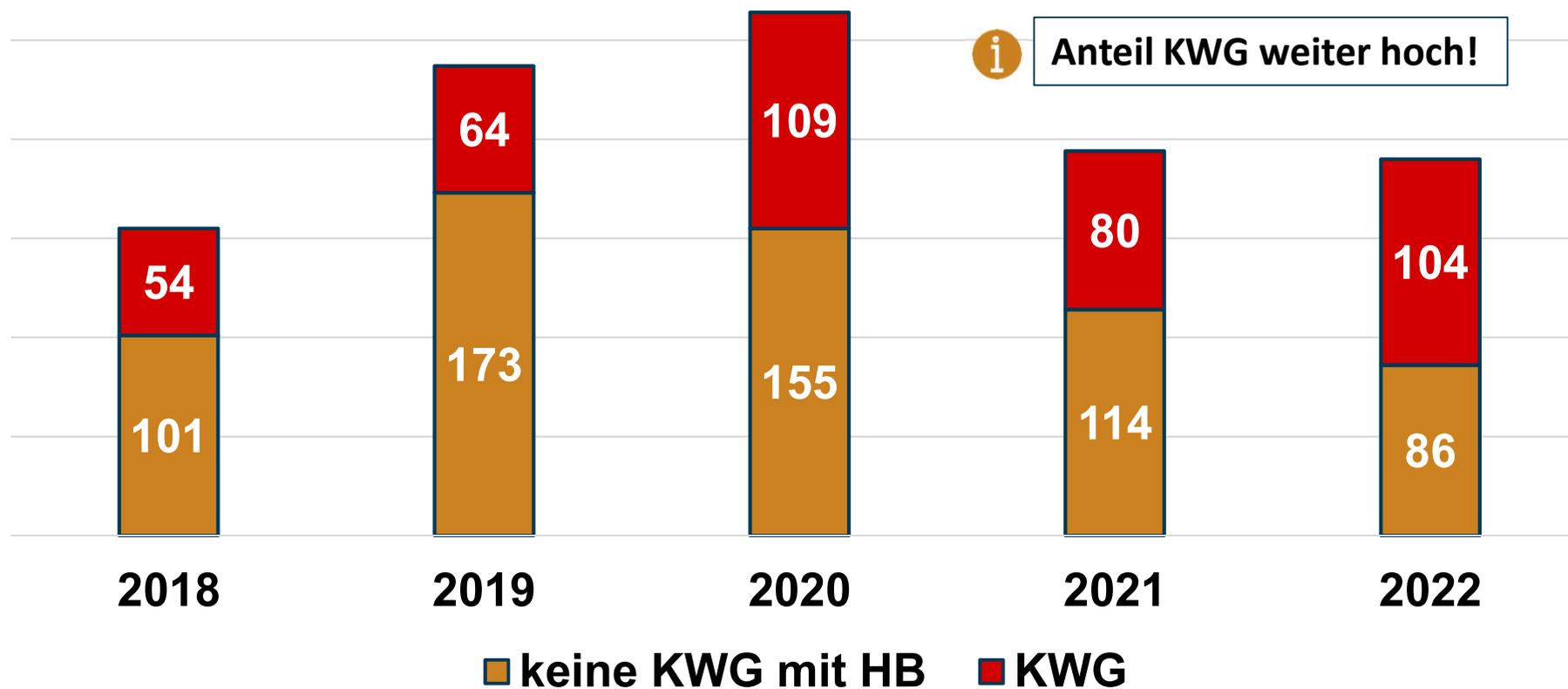
Kinderschutzverfahren JA

Abb. 2 Anzahl der Verfahren nach § 8a (1-3) SGB VIII im Vergleich zu den Vorjahren



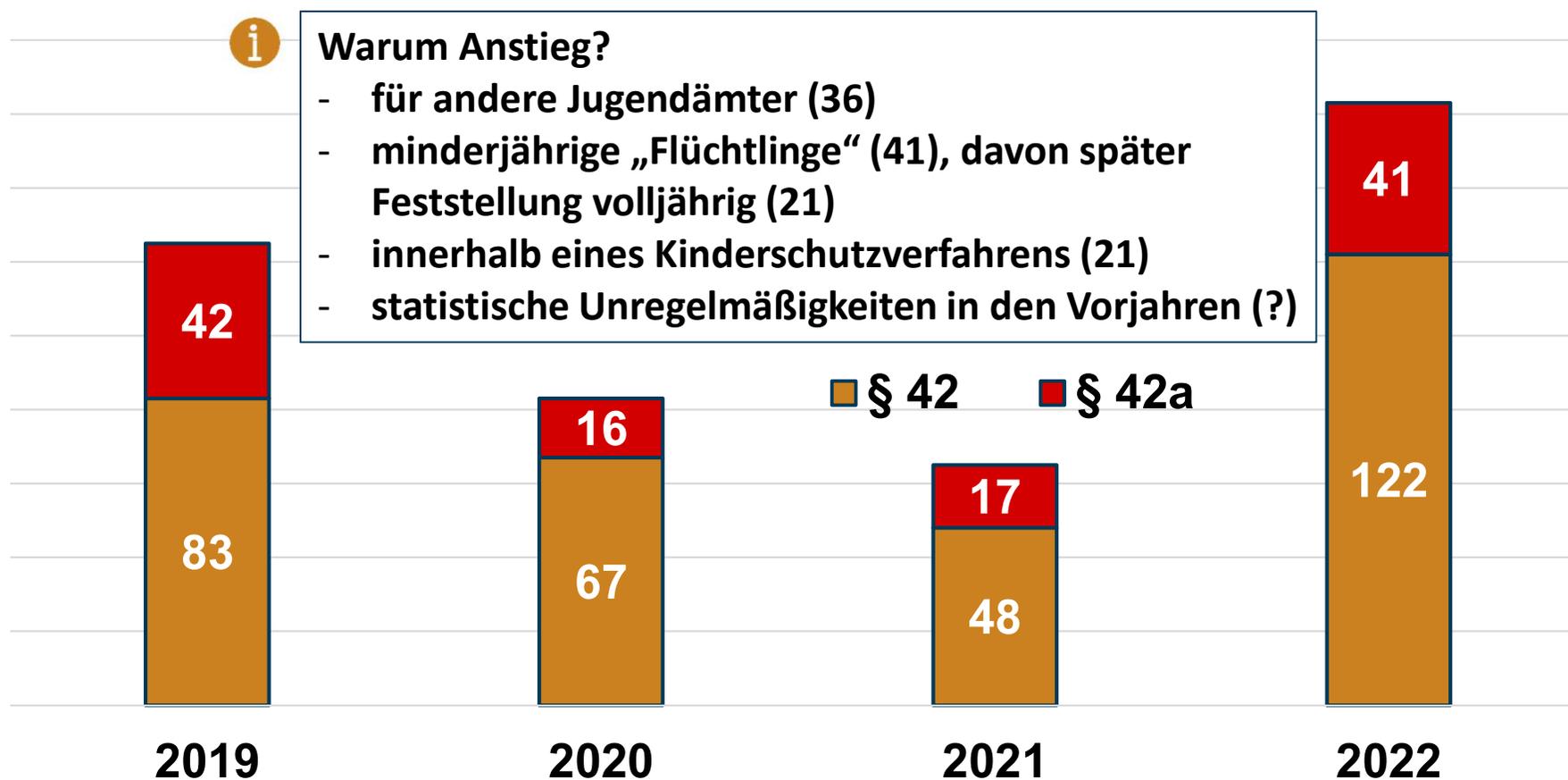
Kinderschutzverfahren JA – Abschlussergebnisse

Abb. 3 Ergebnisse der Verfahren nach § 8a (1-3) SGB VIII – Kindeswohlgefährdung und Hilfebedarf im Vergleich zu den Vorjahren



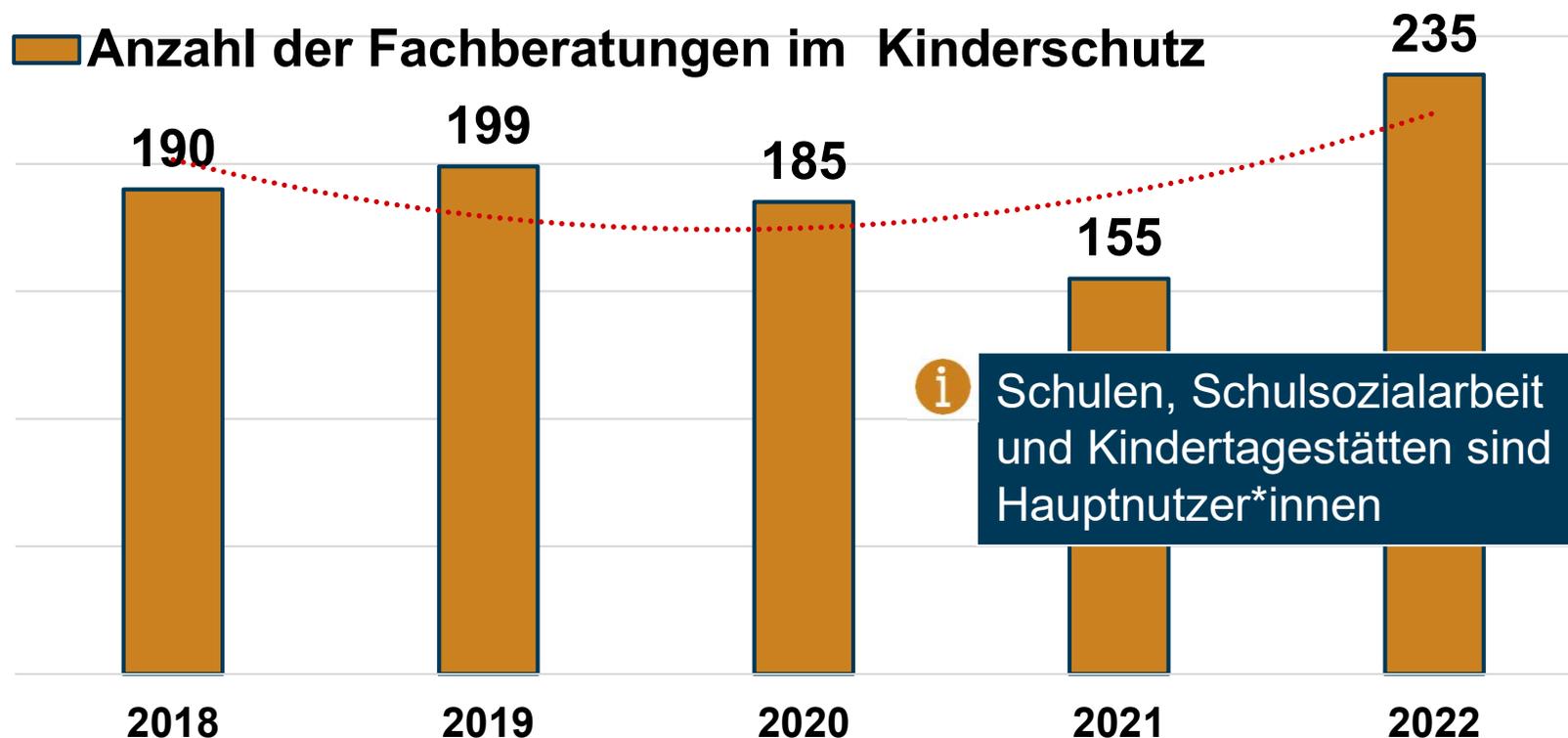
Inobhutnahmen

Abb. 4 Inobhutnahmen nach §§ 42 und 42a SGB VIII im Vergleich zu den Vorjahren



Angebot Fachberatung Kinderschutz (durch eine insoweit erfahrene Fachkraft)

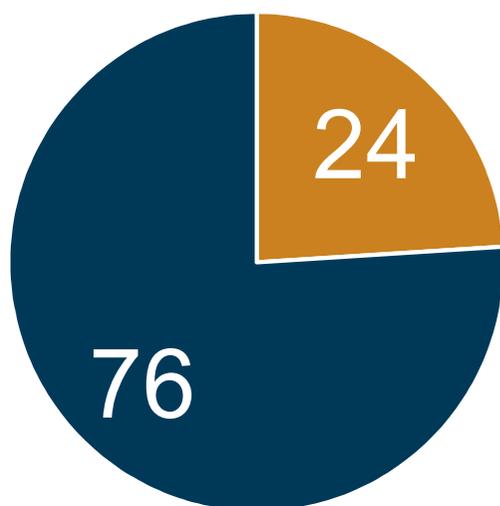
Abb. 5 Entwicklung des Angebotes im Vergleich zu den Vorjahren



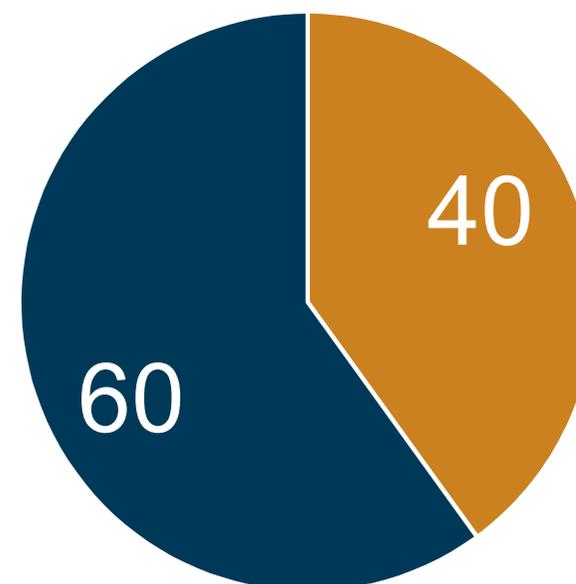
Familienbegrüßungsdienst

Abb. 6 Anzahl der Begrüßungen der geborenen Kinder **in Prozent**

Anteil vs. alle Kinder



Anteil vs. erstgeborene Kinder



■ Kontakt ■ kein Kontakt

Familienbegrüßungsdienst

Abb. 7 Auszug der Auswertung des Elternfragebogens (Beteiligung von 70 Familien)

Finden Sie, dass Potsdam eine familienfreundliche Stadt ist?							
ja	44%	eher ja	50%	eher nein	3%	nein	3%
Haben Sie konkrete Wünsche? Was wäre hilfreich in der ersten Zeit?							

zum Bereich Information

- frühzeitige Informationen
- eine Liste mit Hebammen, Stillberaterinnen, Entbindungseinrichtungen ...
- ein Feedbackzettel für Hebammen
- Informationsmaterialien zum Thema "Vor der bzw. für die Geburt"
- Angebote für Potsdamer Neu-Mütter

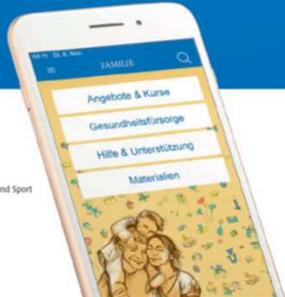
Eltern-Informations-App



elina

DIE INFORMATIONEN-APP FÜR (WERDENDE) ELTERN

Die digitale Eltern-Informations-App (elina) beantwortet viele Fragen rund um Schwangerschaft, Geburt und Familie.
Ein sachlicher Ratgeber mit vielen zusätzlichen Unterstützungsfunktionen.



KONTAKT
Landeshauptstadt Potsdam
Fachbereich Bildung, Jugend und Sport
Friedrich-Ebert-Straße 79/81
14469 Potsdam
Telefon 0331 2892260

ANSPRECHPARTNER
Marco Kelch
Koordination Frühe Hilfen



Zielgruppe

werdende Eltern und Familien mit Kindern bis einschließlich des dritten Jahres

Inhalt

umfangreiche Daten mit Anzeigefunktion
von Apotheken, Beratungsangebote,
Gesundheitseinrichtungen ambulant und
stationär, Kurse, Förderung für das Kind,
Kindertageseinrichtungen ... (P und BRB)

Organisation und Erinnerungsmedium
Checklisten, Packlisten, Vorsorge,
Impfungen, U-Untersuchungen ...

sachlicher Ratgeber
von Mutterschaftsgeld, Elternzeit bis Kuren ...

Auswertung Vorhaben des Jahres 2022 (ein Teil dieser ...)

Kinderschutzkonzepte für „Eigeneinrichtungen“ der LHP	Rahmenkonzept Kinderschutz und Frühe Hilfen (Beschluss)
Durchführung von Fortbildungen zum Kinderschutz (nur teilweise)	Entwicklung Leitfaden Kinderschutz für Kindertagespflegepersonen (FB)
Umsetzung der Rufbereitschaft Kinderschutz (im Sinne erfolgreich)	Informationskampagne Hotline Kinderschutz
Eröffnung einer Schutzeinrichtung für Kinder mit besonderen Bedarfen	Erstellung eines Fachkonzeptes zum Angebot Familienhebammen
Umsetzung eines Wegeleitsystems für Kinder/Jugendliche im Jugendamt	Dateneruierung und Eingabe zur Eltern-Informations-App elina
Umsetzung der Hotline Kinderschutz	Evaluation des Angebotes Interdisziplinäre Sprechstunde

Vorhaben im Jahr 2023 (ein Teil dieser ...)

Erstellung eines Beteiligungs- und Schutzkonzept für Pflegekinder	stetiges Bemühen zum Aufbau einer KinderschutzInstitutsambulanz in BRB
Aufbau eines Krisendienstes Kinderschutz im Jugendamt	Umsetzung eines Beratungsangebotes sexualisierte Gewalt für Kinder/Jugendl.
Eröffnung einer weiteren Schutzeinrichtung §§ 42/42a SGB VIII	Schaffung einer zweiten Koordinationsstelle Kinderschutz/Frühe Hilfen
Umsetzung eines Fachtages institutioneller Kinderschutz für KiTa`s	Umsetzung eines weiteren Angebotes im Feld der Frühe Hilfen
Entwicklung eines Verhaltenskodexes für/mit Kindertagespflegepers.	Freischaltung der Eltern-Informations-App und Bewerbung
Umsetzung eines Wegeleitsystems für Kinder/Jugendliche i. Jugendamt	Imitierung eines Fachkreises Frühe Hilfen und Kinderschutz

Fragen und Anmerkungen

- ✓ Haben Sie Fragen?
- ✓ Haben Sie Anmerkungen?





Vielen Dank
für die Aufmerksamkeit.